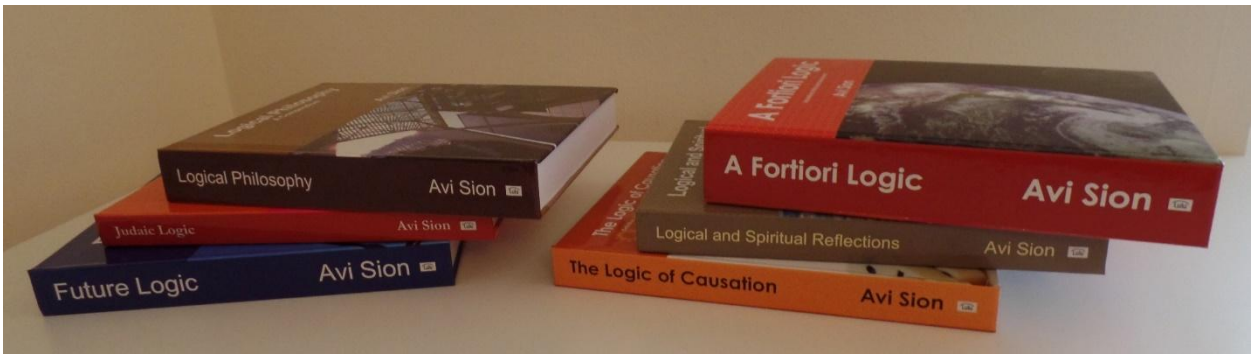


Ein Leitfaden zu den Werken von Avi Sion

© Avi Sion, 1990–2026

Es ist äußerst schwierig, Avi Sions Philosophie kurz zusammenzufassen, da sie so umfassend ist. Er selbst bezeichnet sie als „ ***Logische Philosophie*** *“, weil sie fest in der formalen Logik, sowohl induktiv als auch deduktiv, verankert ist. Diese originelle Philosophie widmet sich dem Nachweis der Wirksamkeit der menschlichen Vernunft durch die detaillierte Darlegung ihrer tatsächlichen Mittel und dem Beweis, dass der seit der Aufklärung zunehmend in Mode gekommene und destruktive erkenntnistheoretische und ethische Skeptizismus (entgegen dem Anschein) völlig unlogisch war – das Produkt ignoranten, inkompetenten und unehrlichen Denkens.*

Bisher veröffentlichte Avi Sion 31 Bücher.

Avi Sion (Dr. phil.) ist Forscher und Autor in den Bereichen Logik, Philosophie und Spiritualität. Seit 1990 veröffentlicht er Originalarbeiten zur Theorie und Praxis der induktiven und deduktiven Logik, Phänomenologie, Erkenntnistheorie, Ätiologie, Psychologie, Meditation, Ethik und vielem mehr. Er lebt in Genf, Schweiz. In über 36 Jahren hat er die unten aufgeführten 31 Bücher (ohne Untertitel) veröffentlicht.

Abkürzung.	Titel	Ausgabe(n)
FL	Zukunftslogik	1990; rev. 1996
JL	Jüdische Logik	1995; Slatkine 1997
BI	Buddhistische Unlogik	2002
Phe	Phänomenologie	2003
Band	Willenskraft und verwandte Kausalitätskonzepte	2004
Rum	Grübeleien	2005
Med	Meditationen	2006
Hume	Humes Probleme mit der Induktion	2008
Kant	Eine kurze Kritik an Kants Unvernunft	2008
Künstler	Zur Verteidigung der aristotelischen Denkgesetze	2008
MM	Weitere Meditationen	2008
ZJ	Zen-Judentum	2008
NTS	Nein zu Sodom	2008
LSR	Logische und spirituelle Betrachtungen (Kompendium)	2008; rev. 2009
LC	Die Logik der Kausalität	I: 1999-2000; II: 2003-05; III 2008-10
AFL	A fortiori Logik	2013
LP	Logische Philosophie (Kompendium)	2013
Selbst	Das Selbst (Zusammenstellung)	2008; Ablaufdatum 2017
Eth	Ethik (Zusammenstellung)	2008
Theo	Theologie (Zusammenstellung)	2008
Viel	Die Gesetze des Denkens (Zusammenstellung)	2008; Ablaufdatum 2014
P&R	Paradoxien und ihre Lösungen (Zusammenstellung)	2017
Budoc	Logische Kritik buddhistischer Lehren (Zusammenstellung)	2017
IndL	Induktive Logik (Zusammenstellung)	2018
LTor	Logik in der Tora (Zusammenstellung)	2018
LTal	Logik im Talmud (Zusammenstellung)	2018

Exp	Entlarvung falscher Logik	2018; 2019
LA	Die Logik der Analogie	2023
Geldautomat	Umso mehr	2024
AL	Die Kunst der Logik	2024
TSH	Die Tora im Lichte von Wissenschaft und Geschichte	2026

Von den oben aufgeführten 31 Büchern sind die folgenden 15 Primärwerke: FL, JL, BI, Phe, Vol, Rum, Med, LSR , LC (in drei Phasen veröffentlicht), AFL, Exp, LA, ATM, AL, TSH. Die folgenden 6 sind Bestandteile von LSR : Hume, Kant, Arist, MM, ZJ, NtS . LP ist ein Kompendium mit 5 Werken: BI, Phe, Vol, Rum, Med. AL ist eine Anthologie mit LA, ATM und weiteren neuen Essays. Die folgenden 9 Bücher sind thematische Zusammenstellungen aus verschiedenen Primärwerken: Self, Eth, Theo, LoT , P&R , Budoc , IndL , LTor , LTal sowie bisher unveröffentlichtem Material.

Alle diese 31 Bücher können *kostenlos* online an verschiedenen Orten gelesen und heruntergeladen werden , unter anderem an folgenden Orten:

- avsion.wordpress.com (meine Wordpress.com-Seite),
- independent.academia.edu/ AviSion (in Academis.edu),
- philpeople.org/profiles/avi- sion (in Philpapers.org),
- play.google.com/store/ search?q = Avi+Sion&c = books&price =1 (in Google Books),
- archive.org/ search?query =creator%3 A(Avi Sion) (im Internet Archive),
- scribd.com/user/248967395/Avi-Sion (in Scribd.com),
- self.gutenberg.org (in Gutenberg.org).

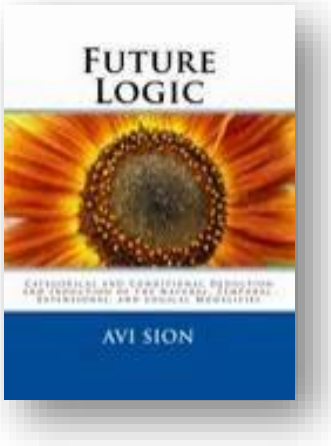
Alle Bücher sind als Print- und E-Book-Ausgaben bei großen Online-Händlern *erhältlich , darunter* Amazon.com und Lulu.com . Genauer gesagt sind sie dort als *Taschenbuch* und E-Book verfügbar. Die sechs umfangreichsten Bücher – FL, JL, LSR , LC, AFL und LP – sind zudem exklusiv als *Hardcover* bei Lulu.com erhältlich.

Viele der 31 Bücher von Avi Sion sind in verschiedenen Universitäts- und öffentlichen Bibliotheken auf der ganzen Welt zu finden.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Autor und Verleger unter: avi-sion@thelogician.net .

Die Inhalte der 31 Bücher von Avi Sion werden im Folgenden in chronologischer Reihenfolge kurz beschrieben. Nehmen Sie sich bitte die Zeit, diese Zusammenfassungen zu lesen, um den Umfang, die Innovation und den Wert der darin enthaltenen (und nirgendwo sonst zu findenden) Logik und Philosophie zu erfassen.

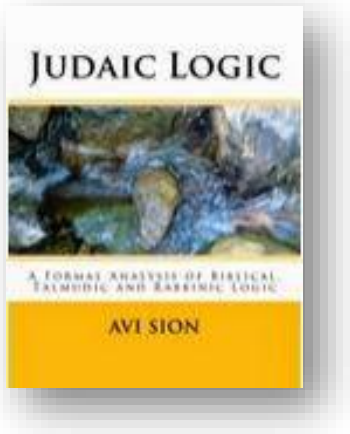
Zusammenfassungen von Avi Sions 31 Büchern



Zukunftslogik ist eine originelle und umfassende Abhandlung über formale Logik. Sie behandelt Deduktion und Induktion kategorischer und konditionaler Aussagen unter Einbeziehung natürlicher, temporaler, extensionaler und logischer Modalitäten. Traditionelle und moderne Logik haben sich detailliert nur mit formaler Deduktion aus tatsächlichen Kategorien oder logischen Konditionalen (Konjunktiven, Hypothetischen und Disjunktiven) befasst. Deduktion aus modalen Kategorien wurde zwar auch betrachtet, jedoch sehr vage und grob; Deduktion aus natürlichen, temporalen und extensionalen Konditionalformen wurde hingegen nahezu völlig vernachlässigt. Was die Induktion betrifft, so wurde – abgesehen von der Erläuterung adduktiver Prozesse (der wissenschaftlichen Methode) – kaum formale Arbeit geleistet.

Dies ist die erste Arbeit, die die induktiven Prozesse der Generalisierung und Partikularisierung durch die neuartigen Methoden der Faktorenanalyse, der Faktorenselektion und der Formelrevision streng formalisiert. Sie ist zudem die erste Arbeit, die eine formale Logik der natürlichen, temporalen und extensionalen Konditionierungsarten (im Unterschied zur logischen Konditionierung) entwickelt, einschließlich ihrer Herleitung aus modalen kategorialen Prämissen.

„Future Logic“ enthält zahlreiche weitere neue Erkenntnisse, die in einem einheitlichen, konsistenten und empirischen System organisiert sind. Es bietet präzise Definitionen der verschiedenen Kategorien und Arten von Modalität (einschließlich logischer Modalität) und berücksichtigt die damit verbundenen erkenntnistheoretischen und ontologischen Fragestellungen umfassend. Obwohl streng formal, verwendet es, wo immer möglich, eine einfache Sprache. Zu seinen weiteren Beiträgen zählen: eine vollständige Liste der gültigen modalen Syllogismen (die restriktiver ist als frühere Listen); die wichtigsten Formalitäten der Logik des Wandels (die einen dynamischen anstelle eines rein statischen Ansatzes zur Klassifizierung einführt); die ersten formalen Definitionen der modalen Kausalitätstypen; eine neue Theorie der Klassenlogik, die frei vom Russell-Paradoxon ist; sowie eine kritische Auseinandersetzung mit der modernen Metalogik. Es ist jedoch unmöglich, alle Innovationen in der Logikwissenschaft – und damit in der Erkenntnistheorie und Ontologie –, die dieses Buch präsentiert, kurz aufzuzählen; man muss es lesen, um seinen Umfang zu erfassen.



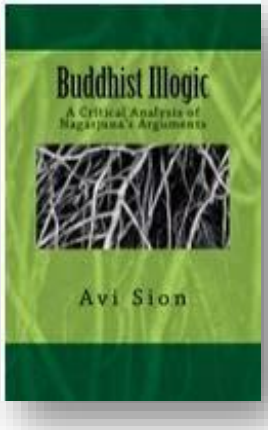
„Jüdische Logik“ ist eine originelle Untersuchung der Denkweisen, die jüdisches Recht und Glauben prägen, aus der unvoreingenommenen Perspektive eines Logikers. Das Werk versucht, ehrlich zu beurteilen, inwieweit die im Judentum angewandte Logik den allgemeinen Normen entspricht und ob sie einen Beitrag zu diesen leistet. Der Autor durchforstet die jüdische Überlieferung umfassend und findet in der Tora und anderen biblischen Büchern deutliche Belege für induktives und deduktives Denken. Er analysiert die Methodik des Talmud und anderer rabbinischer Literatur mithilfe formaler Werkzeuge, die eine objektive Bewertung anhand wissenschaftlicher Logik ermöglichen. Das Ergebnis ist ein hochinnovatives Werk – prägnant und offen, frei von Klischees und Manipulation.

Die jüdische Logik übersetzt vage und verwirrende Interpretationsprinzipien und Beispiele in Formeln, die die Klarheit und Präzision des aristotelischen Syllogismus besitzen. Zu den positiven Ergebnissen für die Logik im Allgemeinen zählen eine umfassende Auflistung, Analyse und Validierung der verschiedenen Formen des A-fortiori-Arguments sowie eine Klärung der dialektischen Logik. Negativ anzumerken ist jedoch, dass diese Entmystifizierung talmudischer/rabbinischer Denkweisen (hermeneutisch und heuristisch) zeigt, dass die meisten von ihnen – entgegen den Behauptungen orthodoxer Kommentatoren – alles andere als deduktiv und sicher sind. Sie sind oft, durchaus berechtigt, induktiv. Doch sind sie auch häufig unnatürliche und willkürliche Konstrukte, gestützt auf nicht überprüfbare Behauptungen und Fehlschlüsse.

Viele weitere Denkprozesse , die von den Rabbinern zwar angewendet, aber nicht beachtet oder diskutiert wurden, werden in dieser Abhandlung identifiziert und einer logischen Prüfung unterzogen. Verschiedene, mehr oder weniger explizite rabbinische Lehren mit logischer Bedeutung werden ebenfalls untersucht. Insbesondere beinhaltet diese Arbeit eine formale Studie der ethischen Logik (Deontologie) des jüdischen Rechts, um sowohl dessen universelle Aspekte als auch seine Besonderheiten herauszuarbeiten. Im Hinblick auf die Bibelwissenschaft ist eine bemerkenswerte Entdeckung die explizite Formulierung der Adduktionsprinzipien in der Tora (die von den Rabbinern jedoch nicht beachtet und betont wurde). Diese wurde lange vor der Anerkennung dieser Prinzipien in der westlichen Philosophie und ihrer Integration in eine entwickelte Erkenntnistheorie verfasst. Eine weitere Überraschung ist, dass der Tanach (die jüdische Bibel) – entgegen den Behauptungen der Midrasch – weit mehr als zehn Beispiele für *qal vachomer* (a fortiori) Argumentation enthält.

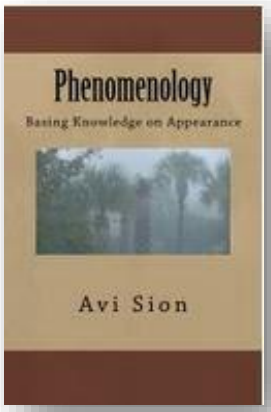
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass „Jüdische Logik“ die erkenntnistheoretischen Annahmen erläutert und bewertet, die der Halacha (jüdischen Religionslehre) und verwandten Doktrinen zugrunde liegen. Traditionelle Begründungen oder Rationalisierungen des jüdischen Rechts und Glaubens werden sorgfältig auf der Ebene logischer Prozesse und Strukturen analysiert und bewertet, ohne den Inhalt zu berücksichtigen. Dieser grundlegende Ansatz, frei von jeglicher kritischer oder zustimmender Voreingenommenheit, ermöglicht eine zeitgemäße Neubewertung des orthodoxen Judentums (und im Übrigen auch anderer religiöser Systeme mittels Analogien

oder Kontrasten). „Jüdische Logik“ sollte daher von allen Halachisten sowie von Bibel- und Talmudforschern und -studenten gelesen werden; und auch von allen, die sich für Theorie, Praxis und Geschichte der Logik interessieren.



Buddhistische Unlogik. Der indische Philosoph Nagarjuna (2. Jahrhundert n. Chr.) gründete die Madhyamika-Schule (Schule des Mittleren Weges) des Mahayana-Buddhismus, die den chinesischen, koreanischen und japanischen Buddhismus (Ch’an oder Zen) sowie den tibetischen Buddhismus stark beeinflusste. Nagarjuna gilt bis heute vielen buddhistischen Autoren als bedeutender Philosoph, der ihrer Ansicht nach die Nutzlosigkeit gewöhnlicher menschlicher Erkenntnismittel endgültig bewiesen hat. Seine Schriften enthalten eine Reihe von Argumenten, die die Unlogik der Logik, die Absurdität der Vernunft, aufzeigen sollen. Er betrachtet dies als den Weg, die buddhistische Lehre der „Leere“ (Shunyata) zu verbalisieren und zu rechtfertigen. Diese Argumente greifen einige der grundlegenden Lehrsätze und Techniken des Denkens an, wie etwa die Denkgesetze (Identität, Widerspruchsfreiheit und Satz vom ausgeschlossenen Dritten), die Begriffsbildung und Prädikation, unsere gängigen Annahmen über das Selbst, Entitäten und Wesenheiten sowie unseren Glauben an Bewegung und Kausalität.

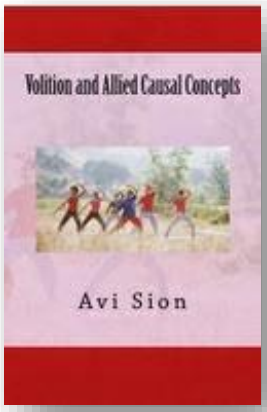
Der vorliegende Essay entlarvt die zahlreichen Sophismen in Nagarjunas Argumentation. Er wendet Doppelstandards an, indem er Denkgesetze und andere Normen je nach seinen Zielen anwendet oder ignoriert; er manipuliert seine Leser, indem er seinem Diskurs eine scheinbar logische Form (wie das Dilemma) gibt, während er in Wirklichkeit Fehlschlüsse begeht oder sich auf zweifelhafte Prämissen beruft; er spielt mit Worten, indem er sich unklarer Terminologie, irreführender Zweideutigkeiten und unfairer Bedeutungsfestlegungen bedient; und er „stiehlt“ Konzepte, um die ihnen zugrunde liegenden Wahrnehmungen zu leugnen. Obwohl „Buddhistische Unlogik“ eine Kritik an der philosophischen Interpretation und Verteidigung der Madhyamika-Lehre der „Leere“ darstellt, soll sie die Leser nicht vom Buddhismus abbringen. Im Gegenteil, sie zielt darauf ab, das persönliche Bewusstsein für tatsächliche kognitive Prozesse zu schärfen und so die Meditation zu vertiefen. Sie ist zudem eine hervorragende Einführung in die phänomenologische Erkenntnistheorie.



Die Phänomenologie ist die Lehre vom Erscheinen an sich. Sie ist ein Teilgebiet sowohl der Ontologie als auch der Erkenntnistheorie, da Erscheinen mit Erkennen gleichzusetzen ist. Unter „Erscheinung“ versteht man alles Existierende, das auf das Bewusstsein einwirkt, alles Erkannte, unabhängig davon, ob es als „real“ oder „illusorisch“ eingestuft wird. Die Beurteilung einer bestimmten Erscheinung als Realität oder Illusion ist ein komplexer Prozess, der induktive und deduktive logische Prinzipien und Vorgehensweisen umfasst. Meinung muss erst den Status strengen Wissens erlangen.

Wissen entwickelt sich aus Erscheinungen, die Folgendes sein können: (a) Objekte der Wahrnehmung, d. h. konkrete Phänomene im physischen oder mentalen Bereich; (b) Objekte der Intuition, d. h. das subjektive Selbst, Erkenntnisse, Willensakte und Wertungen (nicht-phänomenale Konkrete); und/oder (c) Objekte der Konzeption, d. h. einfache oder komplexe Abstraktionen vorhergehender Erscheinungen. Abstraktion beruht auf der Erfassung von Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen Erscheinungen (einschließlich empfangener oder projizierter Erscheinungen und projizierter Negationen von Erscheinungen). Kohärenz im Wissen (wahrnehmungsmäßig, intuitiv und begrifflich) wird durch die Erfassung von Kompatibilität oder Inkompatibilität aufrechterhalten. Wörter erleichtern dank ihrer Intentionalität unsere Konstruktion begrifflichen Wissens. Die abstrakten Begriffe, die die meisten Wörter intonieren, sind gemeinsame Eigenschaften oder Verhaltensweisen von Einzeldingen (konkrete materielle, mentale oder subjektive Erfahrungen). Unter der Annahme, dass alles in der Welt auf Wellen reduzierbar ist, wären „Universalien“ Gleichheiten oder Proportionen in den Maßen der Merkmale, Bewegungen und Wechselbeziehungen einzelner Wellen . Eine solche Universalientheorie würde Empfindung und Gedächtnis erhellen.

Beim Versuch, die Entwicklung begrifflichen Wissens aus der Erfahrung nachzuvollziehen, können wir uns auf bestimmte grundlegende Ordnungsprinzipien stützen. Es ist zudem wichtig, die Abfolge der Ereignisse in dieser Entwicklung zu berücksichtigen und spezifische Konzepte mit spezifischen Erfahrungen in Beziehung zu setzen. Indem wir eine präzise Abfolge von Ereignissen vorschlagen, vermeiden wir logische Fehlschlüsse und werden herausgefordert, einige entscheidende Fragen detaillierter zu beantworten. Viele weitere Themen werden in der vorliegenden Aufsatzsammlung behandelt, darunter Selbstbewusstsein, Adduktion und andere logische Fragestellungen, der Status mathematischer Konzepte und Theologie.



„Volition and Allied Causal Concepts“

ist ein Werk der Ätiologie und Metapsychologie. Die Ätiologie ist der Zweig der Philosophie und Logik, der sich mit der Untersuchung der Kausalität (der Ursache-Wirkungs-Beziehung) in all ihren Formen befasst; die Metapsychologie hingegen untersucht die grundlegenden Begriffe, die allen psychologischen Diskursen gemeinsam sind und zumeist kausaler Natur sind.
Der freie Wille (oder die Willensbildung) ist von Kausalität und natürlicher Spontaneität zu unterscheiden. Letztere Kategorien, d. h. deterministische Kausalität und ihre Negation, wurden in einem separaten Werk, „Die Logik der Kausalität“, behandelt. Der freie Wille kann als persönliche Kausalität charakterisiert werden, als eine Beziehung zwischen einem Akteur (dem Selbst oder der Seele) und seinen Handlungen (Willensakten). Im Gegensatz zur Kausalität lässt sich diese Beziehung nicht vollständig durch Konditionalsätze (Wenn-dann-Aussagen) definieren.

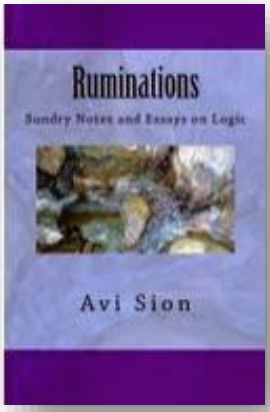
Obwohl wir sagen können, dass der Handelnde eine unabdingbare Voraussetzung für seine Handlungen ist, können wir nicht behaupten, dass der Handelnde stets (in allen oder bestimmten Fällen) von seinen Handlungen bestimmt wird. Es scheint, dass sowohl ein Willensakt als auch dessen Negation für eine Seele unter allen gegebenen Umständen möglich sind. Dies definiert die Willensfreiheit und impliziert die Verantwortung des Handelnden für seine Handlungen. Introspektion ermöglicht die Erkenntnis einzelner Willensakte.

Die Existenz des freien Willens impliziert eine Unterscheidung zwischen notwendiger Kausalität (Determinismus unabhängig vom Willen) und Trägheitskaausalität (Determinismus, außer wenn ein entgegenstehender Wille eingreift). Ein Willensakt findet auf einer spirituellen Ebene statt. Er kann natürliche (mentale oder physische) Folgen haben; die unausweichlichen Folgen gelten als direkt gewollt, die umstandsabhängigen hingegen als indirekt gewollt. Willensakt setzt ein gewisses Maß an Bewusstsein voraus. Sogenannte unwillkürliche Willensakte erfordern nur ein Minimum an Aufmerksamkeit, während bewusste Akte vollkommen bewusst sind. Selbst eine Laune beinhaltet Absicht. Die meisten Willensakte beinhalten zudem Werturteile, eine Art Zielsetzung, Überlegung über Mittel, Wahl und Entscheidung. Um Verantwortlichkeit zu beurteilen, sind verschiedene Unterscheidungen erforderlich, beispielsweise zwischen intentionalen, zufälligen und akzidentellen Folgen.

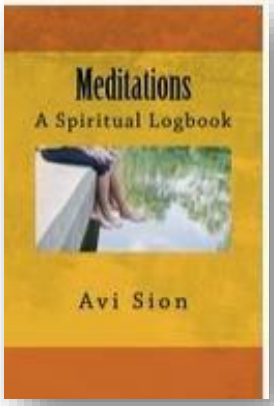
Willentliches Handeln kann durch die Bedingungen der Welt, die den Handelnden umgibt, beeinflusst werden, aber auch unmittelbar durch den Einfluss konkreter oder abstrakter Aspekte dieser Welt, die das Subjekt erkannt hat. Das kausale Konzept des Einflusses und seine Implikation der Kognition (innerer oder äußerer Informationen, einschließlich Emotionen) sind entscheidend für die Messung des mit dem Willen verbundenen Aufwands. Einflüsse erleichtern oder erschweren das Wollen, schränken aber nicht dessen grundlegende Freiheit ein. Alle in der psychologischen Erklärung verwendeten kausalen Konzepte – Affekte, Begierden, Instinkte,

Gewohnheiten, Obsessionen, Zwänge, Triebe und Impulse – lassen sich dank dieser wichtigen Erkenntnis verdeutlichen. Ein Großteil des menschlichen (und tierischen) Verhaltens kann somit sowohl als willentlich als auch als vielfältig beeinflusst anerkannt werden.

„Willenswille und verwandte Kausalkonzepte“ ist ein ambitioniertes Werk, das philosophische und logische Probleme, die den Fortschritt der Psychologie stets behindert haben, endgültig lösen will. Es verdeutlicht die Struktur und Funktionsweise der Psyche und unterstützt so hygienische und therapeutische Bemühungen. Die Beziehung zwischen Willenswillen und physikalischen Gesetzen wird ebenso erörtert wie die Rolle des Willens in der Biologie. Analoge biologische Konzepte zum Begriff des Zwecks werden ebenfalls analysiert. Auch theologische Fragestellungen sowie Themen aus Ethik und Recht werden behandelt.

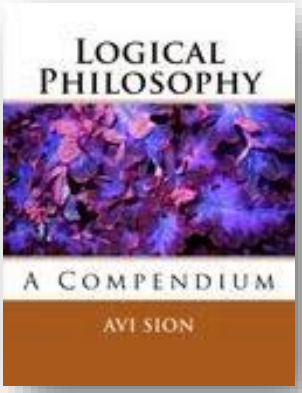


„Ruminations“ ist eine Sammlung verschiedener Notizen und Essays zur Logik. Diese ergänzen und bereichern die früheren Schriften des Autors und analysieren oder überprüfen bestimmte Themen weiter.
Zu den vielen behandelten Themen gehören: die Bedeutung der Denkgesetze und ihre Anwendung mithilfe der Logik des Paradoxons; Details der formalen Logik, einschließlich einiger wichtiger neuer Erkenntnisse über die Verschachtelung, Verschmelzung und Aufspaltung hypothetischer Aussagen; Details der Kausallogik, einschließlich des analogischen Schließens von Ursache zu Ursache; eine hochmoderne phänomenologische Analyse der Negation.
eine Reihe von Notizen und Aufsätzen veröffentlicht, die zuvor nur auf der Internetseite www.TheLogician.net zu finden waren, darunter eine Geschichte der jüdischen Logik und eine Analyse der islamischen Logik.

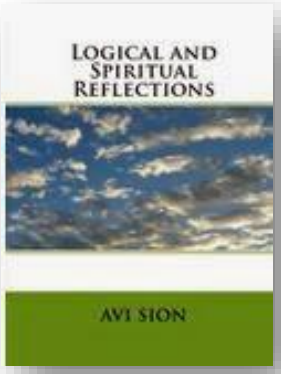


Meditationen . Meditation ist eine freiwillige Übung zur Steigerung des Bewusstseins, die über einen gewissen Zeitraum praktiziert wird. Ziel dieser Meditationen ist es, die Leser zu inspirieren und ihnen dabei zu helfen, Meditation in irgendeiner Form zu praktizieren, insbesondere die Sitzmeditation. Dazu gehören Übungen wie: die eigenen Denkprozesse zu beobachten, unnötige Gedanken zu stoppen, Dinge über sich selbst und das eigene Leben loszulassen, die für die aktuelle Meditation irrelevant sind, Ablenkungen zu bewältigen, den eigenen Atem bewusst wahrzunehmen und im Hier und Jetzt zu sein.
Nach einiger Übung erkennt man den Wert der Meditation und die eigene Hingabe daran wächst. Die Notwendigkeit einer Verhaltensverbesserung wird immer deutlicher, und es fällt einem leicht und natürlich, mehr Disziplin in sein Leben zu integrieren.

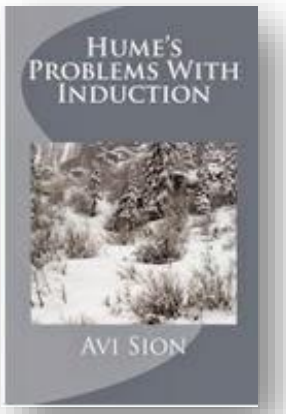
In diesem Zusammenhang werden verschiedene Empfehlungen gegeben. Um den Leser auf diese praktischen Anleitungen vorzubereiten, werden zunächst die theoretischen Lehren zur Meditation in den wichtigsten Traditionen der Menschheit erläutert. Behandelt werden die Ziele der Meditation, die verschiedenen Methoden und Techniken zu deren Erreichung, die Erfahrungen, die durch Meditation gemacht werden, sowie deren Deutungen.



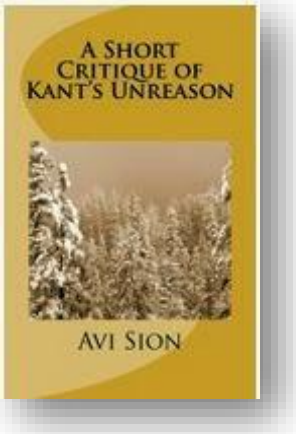
Logische Philosophie Es handelt sich um eine Sammlung von fünf Werken , die zwischen 2002 und 2006 erschienen sind: *Phänomenologie* (2003), *Willenskraft und verwandte Kausalkonzepte* (2004), *Meditationen* (2006), *Betrachtungen* (2005) und *Buddhistische Unlogik* (2002). Diese Werke definieren zusammen das, was man als „Logische Philosophie“ bezeichnen kann, d. h. einen philosophischen Diskurs, der sich durch seine konsequente Anwendung induktiver und deduktiver Logik zur Lösung erkenntnistheoretischer und ontologischer Fragen auszeichnet.



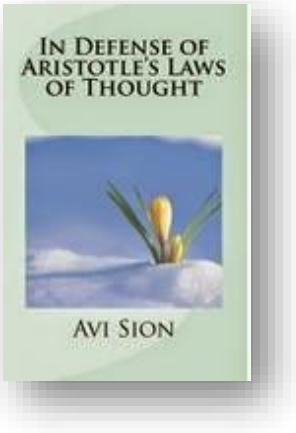
„Logische und spirituelle Betrachtungen“ ist eine Sammlung von sechs kürzeren philosophischen Werken, darunter: *Humes Probleme mit der Induktion; Eine kurze Kritik an Kants Unvernunft; Zur Verteidigung von Aristoteles' Denkgesetzen; Weitere Meditationen; Zen-Judentum; Nein zu Sodom.*
Von diesen Werken bilden die ersten drei die Logischen Betrachtungen, die zweiten die Spirituellen Betrachtungen.



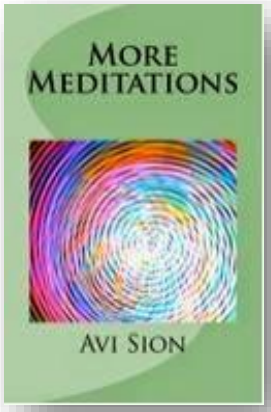
Humes Probleme mit der Induktion beschreiben und widerlegen einige der wichtigsten Zweifel und Einwände David Humes gegen induktives Denken. Das Werk ersetzt das sogenannte Induktionsproblem durch ein Induktionsprinzip. David Humes bekannter Skeptizismus basierte auf Beobachtungs- und Denkfehlern in Bezug auf Induktion, Kausalität, Notwendigkeit, das Selbst und den freien Willen. Diese werden hier detailliert aufgezeigt und kritisch analysiert – und präzisere sowie logischere Theorien vorgeschlagen. Die vorliegende Arbeit enthält außerdem Widerlegungen der angeblichen Induktionsparadoxien Hempels und Goodmans.



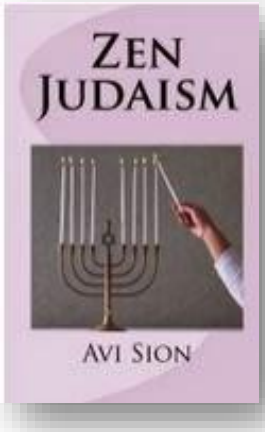
Eine kurze Kritik der Unvernunft Kants ist eine kurze kritische Analyse einiger der wichtigsten erkenntnistheoretischen und ontologischen Ideen und Thesen in Immanuel Kants berühmter Kritik der reinen Vernunft. Sie zeigt, dass Kant nicht in der Lage war, die Vernunft zu kritisieren, da er weder ihre Funktionsweise ausreichend verstand noch über die dafür notwendigen logischen Werkzeuge verfügte. Kants transzendentale Realität, seine analytisch-synthetische Dichotomie, seine Ansichten über Erfahrung und Begriffsbildung sowie über die Formen der Sinnlichkeit (Raum und Zeit) und des Verstandes (seine zwölf Kategorien) werden hier einer strengen logischen Prüfung unterzogen und als grundlegend fehlerhaft befunden – stattdessen werden kohärentere Theorien vorgeschlagen.



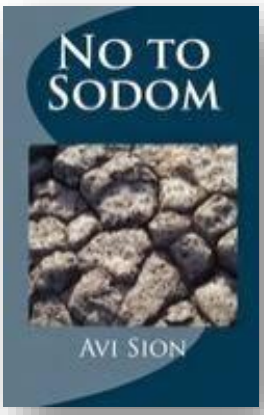
„Zur Verteidigung der aristotelischen Denkgesetze“ behandelt aus phänomenologischer Sicht zahlreiche moderne und buddhistische Einwände und Missverständnisse bezüglich der Grundprinzipien der aristotelischen Logik. Viele Menschen, sowohl aus dem Westen als auch aus dem Osten, scheinen heutzutage die aristotelischen Denkgesetze anzugreifen. Es ist wichtig, solche Ideen zu prüfen und zu widerlegen, sobald sie auftauchen.



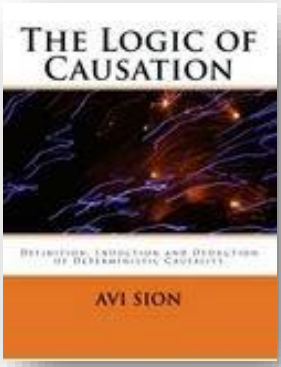
„Weitere Meditationen“ ist die Fortsetzung des früheren Werkes „Meditationen“ des Autors. Es bietet zusätzliche praktische Methoden und theoretische Einsichten zu Meditation und Buddhismus. Darüber hinaus werden einige oft vernachlässigte Aspekte des Buddhismus behandelt – insbesondere Historizität, Götzendienst, Messianismus und die Übernahme des Buddhismus in den Westen.



„Zen-Judentum“ ist eine offene Reflexion über die Spannungen zwischen Vernunft und Glaube im heutigen Wissenskontext und über die Notwendigkeit, Zen-ähnliche Meditation in das Judentum zu integrieren. Das Werk behandelt auch einige ethische und theodizeebezogene Fragen.



Nein zu Sodom , ein Essay gegen Homosexualität, der biologische, psychologische, spirituelle, ethische und politische Argumente verwendet.



Die Logik der Kausalität: Definition, Induktion und Deduktion deterministischer Kausalität ist eine Abhandlung über formale Logik und Ätiologie. Sie stellt eine originelle und umfassende Untersuchung der Definition von Kausalität (deterministischer Kausalität) in all ihren Formen sowie der Deduktion und Induktion solcher Formen dar. Die Arbeit wurde über zwölf Jahre (1998–2010) in drei Phasen durchgeführt, wobei jede Phase anspruchsvollere Methoden zur Lösung offener Probleme einführte. Diese Studie war als Teil einer größeren Arbeit zur Kausallogik gedacht, die zusätzlich Willensakte und verwandte Ursache-Wirkungs-Beziehungen behandelt (2004).

Die Logik der Kausalität behandelt die wichtigsten technischen Aspekte des Kausalitätsdenkens. Nachdem alle deduktiven Merkmale der Kausalität in all ihren Formen behandelt und ihre Entstehung verstanden wurden, lässt sich ihr epistemologischer und ontologischer Status fundierter diskutieren. In diesem Zusammenhang werden frühere Kausalitätstheorien überprüft und bewertet (wobei einige der hier angesprochenen Probleme erst in einer umfassenderen Perspektive, unter Berücksichtigung von Willenskraft und anderen Aspekten der Kausalität, wie im Abschnitt „Willenskraft und verwandte Kausalitätsbegriffe“ geschehen, vollständig erfasst werden können).

Phase I: Makroanalyse. Ausgehend vom Paradigma der Kausalität, seiner offensichtlichsten und stärksten Form, lassen sich durch Abstraktion seiner definierenden Komponenten vier Gattungen der Kausalität oder generische Bestimmungen unterscheiden: vollständige, partielle, notwendige und kontingente Kausalität. Werden diese Gattungen und ihre Negationen auf vielfältige Weise kombiniert und auf Konsistenz geprüft, so bleiben nur vier Arten der Kausalität oder spezifische

Bestimmungen denkbar. Der Kausalitätsbegriff führt somit zu einer Reihe positiver und negativer Aussagenformen, die sich relativ leicht detailliert untersuchen lassen, da sie aus Konjunktionen und Konditionalsätzen zusammengesetzt sind, deren Eigenschaften Logikern bereits wohlbekannt sind.

Die logischen Beziehungen (Oppositionen) zwischen den verschiedenen Bestimmungen (und ihren Negationen) sowie ihre jeweiligen Implikationen (Eduktionen) werden untersucht. Anschließend werden ihre Wechselwirkungen (im syllogistischen Denken) strengstens behandelt. Die zentrale Frage lautet: Ist (oder wann ist) die Ursache einer Ursache selbst eine Ursache dieser Sache, und wenn ja, in welchem Maße? Die Figuren und Modi des positiven kausativen Syllogismus werden vollständig aufgeführt; die resultierenden Argumente werden gegebenenfalls bestätigt oder widerlegt . In diesem Zusammenhang wird eine allgemeine und sichere Bewertungsmethode, die sogenannte Matrixanalyse (Makroanalyse), eingeführt. Da diese (ursprüngliche) Methode umständlich ist, wird sie nur selten angewendet – die verbleibenden Fälle werden mittels Reduktion bewertet.

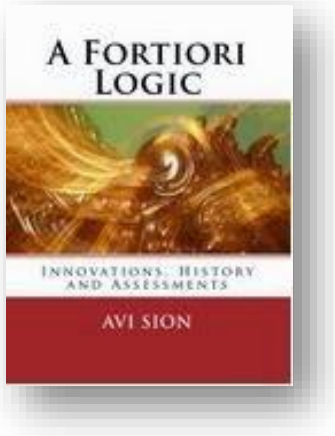
Phase II: Mikroanalyse. Angesichts der in der ersten Phase aufgetretenen Schwierigkeiten und der Tatsache, dass einige Fragen ungeklärt blieben, wurde in der zweiten Phase eine präzisere Methode entwickelt, die die meisten offenen Fragen systematisch beantworten kann. Diese verbesserte Matrixanalyse (Mikroanalyse) basiert auf der tabellarischen Vorhersage aller logisch denkbaren Kombinationen und Permutationen von Konjunktionen zwischen zwei oder mehr Elementen und ihren Negationen (Großmatrizen). Jede dieser möglichen Kombinationen wird als „Modus“ bezeichnet und erhält innerhalb des jeweiligen Rahmens (für 2, 3 oder mehr Elemente) eine feste Nummer. Dies ermöglicht es, jede distinkte (kausative oder andere, positive oder negative) Aussageform mit einer Anzahl alternativer Modi zu identifizieren.

Diese Technik erleichtert die Arbeit mit Kausativsätzen und verwandten Formen erheblich, da sie es uns ermöglicht, deren Eduktionen, Oppositionen und syllogistischen Kombinationen systematisch zu betrachten. Sie stellt einen radikalen Ansatz dar, nicht nur für Kausativsätze und deren Ableitungen, sondern – und das ist vielleicht noch wichtiger – für die konstituierenden Konditionalsätze. Darüber hinaus ist sie nicht auf logische Konditionierung und Kausalität beschränkt, sondern gleichermaßen auf andere Modalitätsmodi anwendbar, darunter extensionale, natürliche, temporale und räumliche Konditionierung und Kausalität. Mit den erzielten Ergebnissen können wir die meisten der historisch umstrittenen Fragen der Kausalität formal sicher klären.

Phase III: Softwaregestützte Analyse. Der Ansatz der zweiten Phase war sehr manuell und zeitaufwändig; die dritte Phase zielt darauf ab, einen Großteil der Arbeit mithilfe von Tabellenkalkulationen (zunächst) zu automatisieren. Dies erhöht die Zuverlässigkeit der Berechnungen (obwohl tatsächlich keine Fehler gefunden wurden) und ermöglicht gleichzeitig einen größeren Untersuchungsbereich. Wir sind nun in der Lage, eine umfassendere Matrix mit vier Elementen zu erstellen und auf deren Grundlage die Kausalitätsmodi und andere Formen zu ermitteln, die zur Untersuchung von Syllogismen mit vier Elementen benötigt werden. Darüber hinaus lässt sich nun jeder Modus präziser interpretieren und Kausalität genauer definieren und behandeln.

In dieser letzten Phase konnte die Forschung erfolgreich abgeschlossen werden! Ihr Hauptziel, eine vollständige und zuverlässige Liste aller kausativen Syllogismen mit drei und vier Elementen zu erstellen, wurde erreicht. Dies gelang trotz technischer Einschränkungen in der Computerhardware durch die Aufteilung der Probleme in kleinere Teilprobleme. So war es möglich, für jeden Modus des Syllogismus automatisch (mithilfe von Tabellenkalkulationen) nach Schlussfolgerungen zu suchen und alle Formen kausativer und präventiver Schlussfolgerungen zu testen. Bislang war diese Arbeit nur manuell und daher nicht vollständig und sicher durchführbar. Über 72.000 Tabellenseiten waren nötig, um die gesuchten Schlussfolgerungen zu generieren.

Dies ist ein historischer Durchbruch für die Kausallogik und die Logik im Allgemeinen. Natürlich sind noch nicht alle denkbaren Probleme gelöst. Es besteht weiterhin Forschungsbedarf, insbesondere im Hinblick auf den fünfgliedrigen kausativen Syllogismus. Doch das Erreichte löst das Kernproblem. Die Methode zur Lösung aller offenen Fragen ist nun endgültig gefunden und bewiesen. Das einzige Hindernis für die Lösung der meisten dieser Fragen ist der Arbeitsaufwand für die Erstellung der verbleibenden (weniger wichtigen) Tabellen. Auch für den fünfgliedrigen Syllogismus werden größere Computerressourcen benötigt.



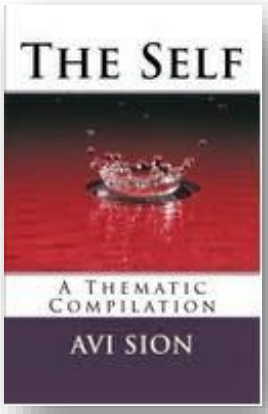
„A Fortiori Logic: Innovations, History and Assessments“ ist eine umfassende und tiefgründige Studie zum A-fortiori-Argument. Sie beinhaltet zahlreiche neue theoretische Erkenntnisse zu dieser Argumentationsform, eine Geschichte ihrer Anwendung und Diskussion von der Antike bis zur Gegenwart sowie kritische Analysen der wichtigsten Erklärungsversuche. Ihr Ziel ist es, die Grundlagen für einen neuen Zweig der Logik zu legen und diesen maßgeblich weiterzuentwickeln, um so die vielen kursierenden Irrtümer über das Wesen des A-fortiori-Arguments endgültig zu widerlegen.

Die Arbeit ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil, „Formalitäten“, präsentiert die weitgehend originelle Theorie des Fortiori-Arguments in all seinen Formen und Varianten. Seine vier (oder acht) Hauptmodi werden detailliert analysiert und formal validiert, und daraus werden Nebenmodi abgeleitet. Ein Crescendo-Argument wird vom reinen Fortiori- Argument unterschieden und analog analysiert und validiert. Diese Argumentformen werden klar von den Pro-rata- und Analogie-Argumenten abgegrenzt. Darüber hinaus untersuchen wir die breite Palette des Fortiori-Arguments, die Möglichkeiten seiner Quantifizierung, die formalen Zusammenhänge seiner verschiedenen Modi sowie deren Beziehungen zum syllogistischen und analogischen Denken. Obwohl sich das Fortiori-Argument als deduktiv erweist, werden auch induktive Formen anerkannt und erläutert. Obwohl das Fortiori-Argument im Wesentlichen ontischen Charakter hat, werden insbesondere logisch-epistemische und ethisch-rechtliche Varianten anerkannt.

Der zweite Teil des Werkes, „Antike und Mittelalterliche Geschichte“, untersucht die Verwendung und Diskussion des Fortiori-Arguments in Griechenland und Rom, im Talmud, bei nachtalmudischen Rabbinern sowie in christlichen, muslimischen, chinesischen und indischen Quellen. Aristoteles’ Ansatz zum Fortiori-Argument wird beschrieben und bewertet. Es erfolgt eine eingehende Analyse des Mischna-Arguments „qal vachomer“ sowie eine Neubewertung des damit verbundenen Dayo-Prinzips und der späteren Auseinandersetzung der Gemara mit diesen Themen. Der wertvolle, viel spätere Beitrag von Moshe Chaim Luzzatto wird gebührend gewürdigt. Es werden Listen der Verwendung des Fortiori-Arguments in der jüdischen Bibel, der Mischna, den Werken Platons und Aristoteles’, der christlichen Bibel und dem Koran erstellt und die verwendeten Modi identifiziert. Darüber hinaus existiert eine Pilotstudie zur Verwendung des A-fortiori-Arguments in der Gemara, die sich auf Rodkinsons Teilausgabe des Babylonischen Talmud bezieht und detaillierte methodische Richtlinien für eine umfassendere Untersuchung festlegt. Zudem liegt eine neuartige, detaillierte Studie zur Logik im Allgemeinen in der Tora vor.

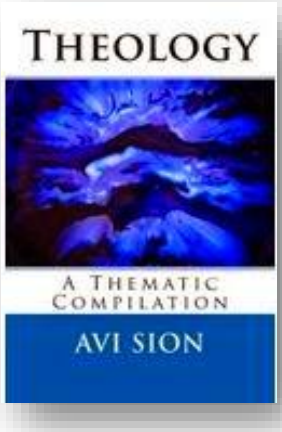
Der dritte Teil dieser Arbeit, „Moderne und zeitgenössische Autoren“, beschreibt und bewertet die Arbeiten zahlreicher (etwa dreißig) neuerer Autoren zur A-fortiori-Logik sowie die einschlägigen Artikel in verschiedenen Lexika. Dabei zeigt sich, dass zwar einige wenige Autoren im letzten Jahrhundert bedeutende Beiträge zu diesem Gebiet geleistet haben, die meisten jedoch in vielerlei Hinsicht kläglich daneben lagen. Die Arbeit jedes Autors, ob berühmt oder unbekannt, wird in einem eigenen Kapitel oder zumindest in einem Abschnitt detailliert untersucht und seine Ideen zum Thema sorgfältig abgewogen. Die Vielfalt der vorgeschlagenen Theorien ist beeindruckend und zeugt von der Komplexität und Vieldeutigkeit des Themas sowie von der dringenden Notwendigkeit einer kritischen und integrativen Auseinandersetzung. Doch ungeachtet des intrinsischen Wertes der einzelnen Arbeiten muss man sich bewusst machen, dass selbst Fehler und Lücken interessant sind, da sie uns zeigen, wie man es nicht machen sollte.

Dieses Buch enthält außerdem in einem abschließenden Anhang einige wertvolle Beiträge zur allgemeinen Logik, darunter neue Analysen der Symbolisierung und Axiomatisierung, der existentiellen Bedeutung, des Tetralemmas, des Lügnerparadoxons und des Russell-Paradoxons.

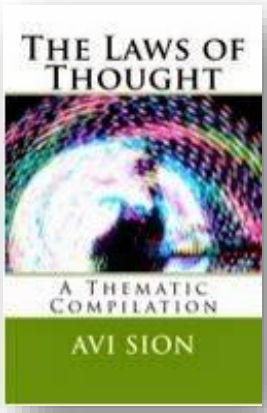


„Das Selbst“ ist eine Untersuchung der Konzepte von Selbst, Seele, Person, Ego, Bewusstsein, Psyche und Geist – ein Spektrum, das Phänomenologie, Logik, Erkenntnistheorie, Ontologie, Psychologie, Spiritualität, Meditation, Ethik und Metaphysik umfasst. Dieses Buch ist eine thematische Zusammenstellung aus früheren Werken des Autors aus einem Zeitraum von achtzehn Jahren.

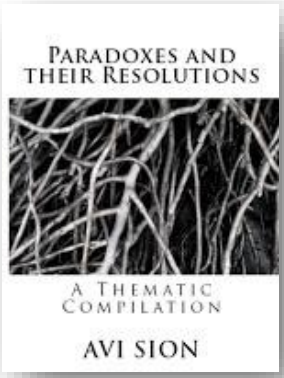
Ethik Es handelt sich um eine Sammlung von Gedanken zur Methode, Form und zum Inhalt der Ethik . Dieses Buch ist eine thematische Zusammenstellung aus früheren Werken des Autors über einen Zeitraum von dreizehn Jahren.



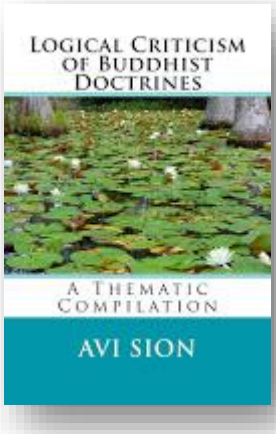
Theologie Es geht um Gott und die Schöpfung, genauer gesagt um unsere Vorstellungen davon, wie sie entstehen und sich teilweise begründen lassen, obwohl betont wird, dass sie weder bewiesen noch widerlegt werden können. Dieses Buch ist eine thematische Zusammenstellung aus früheren Werken des Autors aus einem Zeitraum von dreizehn Jahren (1995–2009). Es wurde 2014 (mit einem älteren Aufsatz) und 2022 (mit einem neuen Aufsatz) erweitert.



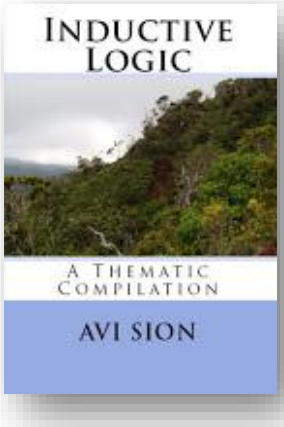
„Die Gesetze des Denkens“ untersucht die deduktiven und induktiven Grundlagen rationalen Denkens. Der Autor erläutert und verteidigt Aristoteles’ drei Gesetze des Denkens – das Gesetz der Identität, das Gesetz des Widerspruchs und das Gesetz des Ausschlusses des Mittleren – und führt zwei weitere ein, die in ihnen implizit enthalten und für sie von entscheidender Bedeutung sind: das vierte Gesetz des Denkens, das Induktionsprinzip, und das fünfte Gesetz des Denkens, das Deduktionsprinzip. Dieses Buch ist eine thematische Zusammenstellung von Werken des Autors aus einem Zeitraum von 23 Jahren.



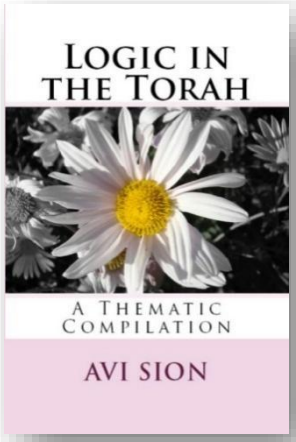
Paradoxien und ihre Lösungen . Diese thematische Sammlung umfasst Erläuterungen und Lösungen zahlreicher (wenn auch nicht aller) antiker und moderner Paradoxien, darunter das Protagoras- Euathlus- Paradoxon, das Lügner-Paradoxon und das Sorites-Paradoxon, Russells Paradoxon und seine Ableitungen, das Barbier-Paradoxon und das Meisterkatalog-Paradoxon, Grellings Paradoxon, Hempels Bestätigungsparadoxon und Goodmans Vorhersageparadoxon. Der Band präsentiert und kommentiert zudem einige antinomische Diskurse aus buddhistischen Texten (namentlich Nagarjuna und dem Diamant-Sutra).



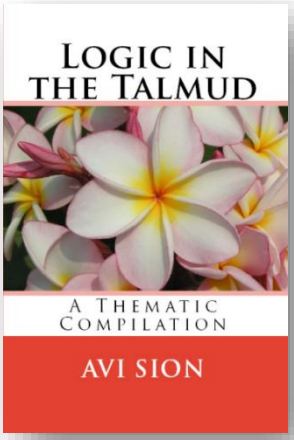
Logische Kritik buddhistischer Lehren . Diese thematische Sammlung umfasst Erläuterungen sowie empirische und logische Kritiken vieler (wenn auch nicht aller) buddhistischer Lehren, wie etwa der Vergänglichkeit, der Interdependenz, der Leerheit und der Verneinung des Selbst oder der Seele. Sie enthält auch den neuesten Aufsatz des Autors zur Fünf-Skandhas-Lehre.



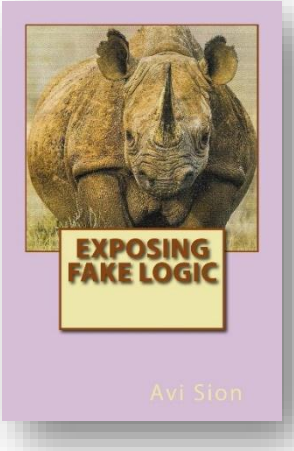
Induktive Logik ist eine thematische Sammlung von Avi Sion. Sie vereint in einem Band viele (wenn auch nicht alle) seiner Aufsätze zu diesem Thema aus einem Zeitraum von rund 23 Jahren. Diese Aufsätze belegen die Möglichkeit und die Gültigkeitsbedingungen menschlichen Wissens sowie den Nutzen und die Zuverlässigkeit menschlicher kognitiver Mittel bei sachgemäßer Anwendung – entgegen den heutzutage verbreiteten skeptischen Annahmen. Der Band enthält Aufsätze zu Denkgesetzen, Glaubwürdigkeit, logischer Modalität, Kontextualität, Adduktion, Theoriebildung und -auswahl, Induktion von Aktual- und Modalpropositionen, faktorieller Induktion (Faktorenauswahl und Formelrevision), dem phänomenologischen Ansatz, Erfahrung, Konzeptualisierung, Generalisierung und Partikularisierung, Kausalität und ihren Bestimmungen, Willensfreiheit und ihren Einflüssen, Negation und existentieller Bedeutung. Ein neuer Aufsatz, „Die Logik der Analogie“, wurde 2022 hinzugefügt.



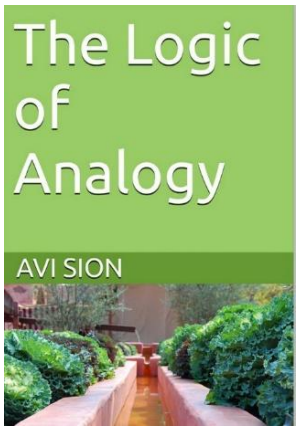
Logik in der Tora Es handelt sich um eine „thematische Zusammenstellung“. Sie vereint in einem Band Aufsätze, die er zu diesem Thema in Judaic Logic (1995) und A Fortiori Logic (2013) verfasst hat und in denen Spuren von Logik in der Tora und verwandten religiösen Dokumenten (dem Nach, der christlichen Bibel sowie dem Koran und den Hadithen) identifiziert und analysiert werden.



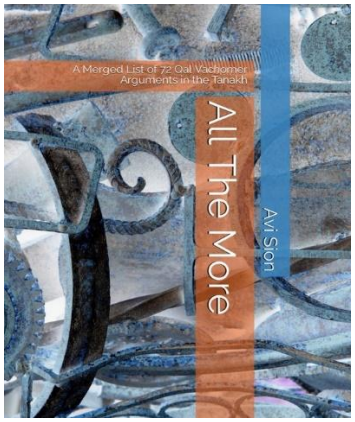
Logik im Talmud ist eine thematische Sammlung von Avi Sion. Sie vereint in einem Band Aufsätze, die er zu diesem Thema in „Judaic Logic“ (1995) und „A Fortiori Logic“ (2013) verfasst hat. Darin identifiziert und analysiert er logische Spuren im Talmud (Mischna und Gemara). Ein neuer Aufsatz, „Die Logik der Analogie“, wurde 2022 hinzugefügt. Obwohl dieses Buch keine umfassende Studie zur Logik im Talmud darstellt, ist es eine bahnbrechende und tiefgreifende Untersuchung.



„Exposing Fake Logic“ ist eine Sammlung von Essays, die nach der Veröffentlichung seines Buches „A Fortiori Logic“ entstanden sind. Darin setzt er sich kritisch mit abgeleiteten Werken anderer Autoren auseinander, die behaupten, es besser zu wissen. Es handelt sich dabei nicht nur um Polemik, sondern um eine weitere Klärung der A-Fortiori-Logik und der allgemeinen Logik.



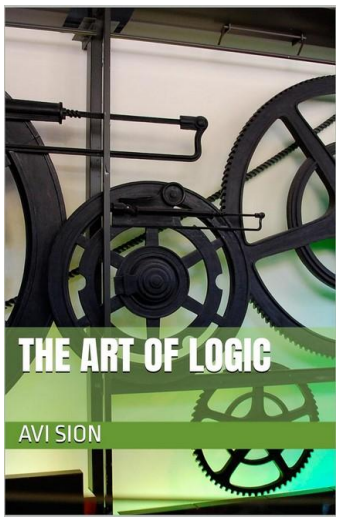
Die Logik der Analogie Diese Studie untersucht die gültigen logischen Formen qualitativer und quantitativer Analogieschlüsse sowie die dazugehörigen Regeln. Sie befasst sich mit gleichermaßen gültigen, einander widersprechenden Argumenten, statistischen Argumenten und deren Nutzen in der Wissenschaft, Präzedenzfällen, die in der Gesetzgebung oder Rechtsanwendung Anwendung finden , und untersucht die Subsumtion im analogischen Sinne. Zur Veranschaulichung enthält sie einen umfangreichen Abschnitt über die Verwendung analogischer Argumentation im Talmud.



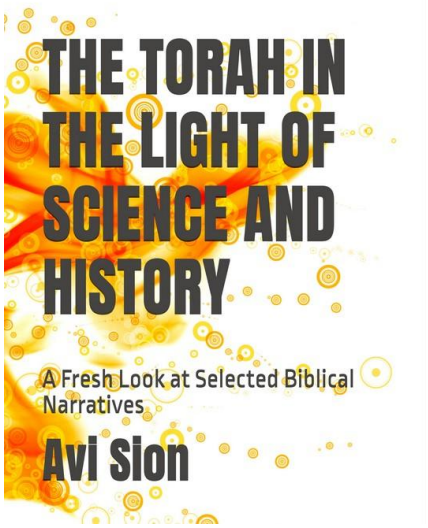
Umso mehr Diese Liste enthält 72 zusammenfassende Qal-Vachomer-Argumente aus dem Tanach, also A-fortiori-Argumente der Hebräischen Bibel. Sie vereint Listen aus der älteren rabbinischen Literatur und neueren Studien des Autors.

Die Literaturrecherche hierzu wurde hauptsächlich von Rabbi Yaakov Gabay durchgeführt, der Werke in hebräischer Sprache von fünf Rabbinern untersuchte, die Listen vorgeschlagen hatten, nämlich: Rabbi Shmuel Yaffe Ashkenazi (Yefeh Toar, 1597), Rabbi Zvi Hirsch Katzenellenbogen (Netivot Olam, 1822), Rabbi Zeev Wolf Einhorn (Midrasch Tannaim , 1839), Rabbi Mattityahu Strashun (Mattat Yah, 1892) und Rabbi Chaim Hirschensohn (Berure) . HaMidot , 1928). Der Autor des vorliegenden Aufsatzes bezog zusätzliche Informationen aus dem Tanach-Kommentar von R. Shlomo Yitzchaki (Rashi, 11. Jh.) und einem Aufsatz von R. Louis Jacobs (2005) sowie aus seinen eigenen früheren Werken (Judaic Logic, 1995, und A Fortiori Logic, 2013).

Die so gesammelten Informationen werden hier systematisch präsentiert, nachdem der jeweilige Autor jeden Fall unter Berücksichtigung des narrativen Kontextes, der verwendeten Sprache und der logischen Struktur sorgfältig geprüft hat. Es wird versucht, festzustellen, welche Fälle den früheren Autoren bekannt waren und wer welchen Fall zuerst gefunden hat sowie ob spätere Veröffentlichungen des Falls (falls vorhanden) unabhängig oder abgeleitet waren.



Die Kunst der Logik Diese Sammlung enthält neuere Aufsätze zu verschiedenen Themen der Logiktheorie und der angewandten Logik. Dieselbe Fähigkeit und Kunst der Logik ist erforderlich, um theoretische Logik zu formulieren und ihre Erkenntnisse auf unterschiedliche Gebiete anzuwenden. Die hier versammelten Aufsätze behandeln einige sehr wichtige Fragen der Logik, Philosophie und Spiritualität, die der Autor zuvor – wenn überhaupt – nicht so ausführlich behandelt hatte.



Die Tora im Lichte von Wissenschaft und Geschichte : Ein neuer Blick auf ausgewählte biblische Erzählungen ist ein origineller, tiefgründiger und moderner Kommentar zur Tora (den Fünf Büchern Mose). Diese Studie untersucht und bewertet eine Auswahl wichtiger biblischer Erzählungen über materielle Ereignisse und Phänomene eingehend, zunächst in ihrem wörtlichen Sinn und anschließend im Lichte aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse, historischer Belege und relevanter Berechnungen.

Die betrachteten Erzählungen umfassen die Schöpfung der Welt und der Menschheit, die Sintflut, die geografische Ausbreitung und sprachliche Differenzierung der Menschheit sowie den Auszug aus Ägypten und die anschließende Wüstenwanderung nach Kanaan. Die Arbeit beschränkt sich bewusst auf diese physischen Aspekte des biblischen Berichts und verfolgt nicht das Ziel, eine spirituelle, ethische oder rechtliche Kritik des Judentums zu entwickeln. Ihr zentrales Anliegen ist es, die Tora-Erzählungen unvoreingenommen mit zeitgenössischen Fakten und Erkenntnissen zu konfrontieren, ohne auf Polemik oder Apologetik zurückzugreifen.